

HANDBUCH BIENEN MACHEN SCHULE

MIT KINDERN & JUGENDLICHEN
DIE WELT DER BIENEN ENTDECKEN

1.1 EINMAL IMKER, IMMER IMKER

Von Rebecca Schmitz

Rebecca Schmitz leitet die Initiative „Bienen machen Schule“ bei Mellifera e. V.

In unserem digitalen Zeitalter ist die Honigbiene ein hervorragender Lehrmeister, um Kinder und Jugendliche für die Natur zu sensibilisieren. Schon im Kindergarten oder im Vorschulalter begeistern sich Kinder für unsere emsigen Honiglieferanten. Voller Faszination schauen sie zu, wenn der Imker einen Bienenstock öffnet, oder wenn sie zum ersten Mal eine Bienenwabe in der Hand halten. Bienenbeobachtungen, Spiele, Rätsel und Geschichten eignen sich bestens, um Inhalte rund um die Biene kurzweilig und mit Spaß zu erlernen.

Es gibt viele Möglichkeiten, die komplexe Lebensform der Honigbiene sowohl in den naturwissenschaftlichen Fächern, aber auch in Geschichte, Sozialkunde und Ethik oder gar fächerübergreifend zu integrieren. In der praktischen Imkerei sind unmittelbar die Jahreszeiten in der Natur erlebbar. Kinder und Jugendliche können durch Beobachtung und Arbeit an den Bienen Zusammenhänge zwischen Biene, Mensch und Natur selbst entdecken und erlernen unmittelbar die Bedeutung der Bienen für den Erhalt der biologischen Vielfalt. Das ist Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im besten Sinne.

DAS BIENENPROJEKT AN DER SCHULE

Die Schulimkerei verzeichnet in den letzten Jahren ein stark wachsendes Interesse – quer durch alle Klassenstufen und Schulformen. Aber auch in der außerschulischen Jugendbildung entstehen viele Initiativen und Bienenprojekte. Der Einstieg ist oft ein Besuch beim Imker vor Ort, der das Interesse und die Begeisterung bei den Kindern und Jugendlichen weckt. In der Schule finden die Aktivitäten im Rahmen einer freiwilligen Arbeitsgemeinschaft statt oder sind im Fachunterricht integriert.

Die Arbeit am Bienenvolk mit Kindern und Jugendlichen zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass die Kinder selbst aktiv mitwirken. So lernen sie den Umgang mit Bienen und verlieren die Scheu vor den Tieren und ihren Stichen. Wenn sie erst einmal Feuer gefangen haben und begeistert sind, bleiben sie dem Bienenprojekt oft bis zum Schulabschluss treu. Schon in der Mittelstufe, spätestens aber in der Oberstufe, gibt es einige, die auch privat eigene Völker betreuen – ganz nach dem Motto „Einmal Imker, immer Imker!“

Die Organisation der Imkerarbeitsgruppe richtet sich nach den vorhandenen Rahmenbedingungen und Kapazitäten und ist den Jahreszeiten angepasst. Zum Start in das neue Schuljahr und über den Winter bieten sich als Themen die Bienenbiologie

und die Verarbeitung von Bienenprodukten wie z. B. Kerzenziehen oder das Herstellen von Lippenbalsam an. Auch die Instandhaltung der Imkerwerkzeuge bereichert den Bienenunterricht. Im Frühjahr steht die Entwicklung des Volkes im Mittelpunkt: die erste Brut, die Erweiterung der Völker, der erste Honig und das Schwarmverhalten. Bis in den Sommer erwerben die Kinder wegweisendes Wissen zur Völkerführung und Bienenengesundheit.

Ein weiterer Höhepunkt ist selbstverständlich die Honigernte. Ganzjährig spielen die Themen Bienenweide, Bestäubung und Naturschutz eine wesentliche Rolle. Pflanzen Sie mit Kindern beispielsweise Bienenweiden an oder lassen Sie sie spielerisch mit einem Pinsel selber einmal auf einer Wiese die Blüten bestäuben!

Für den artgerechten und angemessenen Umgang mit den Bienen braucht es ausreichendes imkerliches Fachwissen und Erfahrung im Umgang mit Bienen seitens der Lehrkräfte sowie pädagogische Kenntnisse und Erfahrungen mit Kindern und Jugendlichen bei den Imkern. Hier haben sich sogenannte Lehrer-Imker-Tandems bewährt: Der Imker kommt mit seinen Bienenvölkern an die Schule und unterstützt Schüler* und Lehrer bei der Betreuung eigener Schulbienen im Rahmen einer Bienen-AG. Meist werden die Imker von Bildungseinrichtungen für eine Zusammenarbeit angefragt. Es gibt aber auch Imker, die von sich aus Kontakt zu Pädagogen aufnehmen und zusammen mit ihnen eine Bienen-AG aufbauen möchten. Plant man eine Bienen-AG, ist es wichtig, die Eltern über sämtliche Themen wie Bienengiftallergie, Risiken oder Tätigkeiten, die ein Bienenprojekt betreffen, aufzuklären. Hierzu eignet sich ein Elternbrief. Auch eine Absprache mit der Schulleitung oder Leitung der Bildungsinstitution ist notwendig. Vor dem Start sollten die Eltern



eine Einverständniserklärung zur Teilnahme an dem Bienenprojekt abgeben sowie eine Bestätigung, dass das Kind nicht wesentlich an einer Bienengiftallergie leidet. Auch die Projektfinanzierung muss gesichert sein. Dabei ist Kreativität gefragt, denn „ohne Moos ist nix los“. Die Finanzierung von Bienenprojekten kann durch unterschiedliche Quellen erfolgen: einem Förderverein oder Freundeskreis der Schule, durch Stiftungen oder den Verkauf von Bienenprodukten durch die Schulimkerei beim Schulfest. Auch örtliche Banken, mittelständische Unternehmen sowie Imkervereine oder Verbände sind mögliche Ansprechpartner, um ein Imkereiprojekt zu finanzieren.

Abb. 1: Bei den Arbeiten am Bienenvolk können Kinder und Jugendliche aktiv mitwirken und verlieren so die Scheu vor den Tieren.

(Foto: Mellifera e. V.)

KONTAKT

Rebecca Schmitz
„Bienen machen Schule“ – eine Initiative von
Mellifera e. V.
E-Mail: rebecca.schmitz@bienen-schule.de
www.bienen-schule.de

* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.